Repräsentativ: *das neue „Kompetenzzentrum Bau" in der Detmolder Wittekindstraße 40.*

Auch abends ein Hingucker: *Den Strom für die Beleuchtung des Gebäudes produziert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach.* FOTO: PRIVAT

Bauplaner unter einem Dach

Im neuen Kompetenzzentrum können die Mieter ihr Know-how bündeln

Von Andrea Markwitz

Ein durchdachtes Projekt ist in der Detmolder Wittekindstraße 40 jetzt vollendet worden: Nach einjähriger Bauzeit ist auf dem Gelände des Baustoffhandels Drewel das „Kompetenzzentrum Bau" entstanden.

Detmold. „Unter einem Dach widmen sich rechtlich selbstständige Einzelunternehmen ihrer eigentlichen Kernkompetenz und können zusätzlich Synergieeffekte nutzen, die sich aus einer interdisziplinären Zusammenarbeit ergeben", schildert Bauingenieur Ralph Nolte die Idee für ein Kompetenzzentrum, die er schon lange im Kopf hatte. Sie nahm Formen an, als Baustoffhandel-Chef Uwe Drewel sich Gedanken darüber machte, was mit dem alten Gebäude auf seinem Gelände in der Wittekindstraße 40 passieren sollte. Nachdem die zuletzt darin ansässige Druckerei geschlossen worden war, waren nur noch einige Räume vermietet, der Rest blieb ungenutzt. Also wandte er sich an Ralph Nolte, der mit seinem Bau-Planungsbüro drei Jahre zuvor in den Altbau gezogen war. Der Bauingenieur und Mitinitiator kümmerte sich beim aktuellen Projekt um Statik, Wärmeschutz, Ausführungsplanung und die Bauleitung. Mit dem Architekten Andreas Weiser konnte Bauherr Uwe Drewel einen weiteren Mieter für die Entstehung des Kompetenzzentrums begeistern. Er war mit dem Entwurf und der Planung des zweiflügeligen Gebäudes beauftragt. Als weiteren Aktivposten nennt Ralph Nolte das Ingenierbüro Schmitz, das für die Planung der Haustechnik verantwortlich war. Das außergewöhnliche Farbkonzept wurde vom Büro Zoernack entwickelt.

Zünftiger Auftakt: *Mit einem Oktoberfest, bei dem die „Bayern Stürmer" (hinten) für Stimmung sorgten, wurde das neue „Kompetenzzentrum Bau" dieser Tage offiziell eingeweiht. Hier lauschen die Initiatoren Uwe Drewel und Ralph Nolte (vorne, von links) der Ansprache von Bürgermeister Rainer Heller.* FOTO: KUHFUSS

Viel Zeit haben sich die Beteiligten für die Planung genommen, bevor im Juli 2011 die Baurabeiten begannen. Dabei wurde zunächst der aus den 50er Jahren stammende Gebäudeteil abgerissen und vom Keller bis zum Dach komplett neu aufgebaut. Der in den 60er Jahren errichtete Trakt wurde entkernt und umgebaut.

Entstanden ist ein modernes, Bürogebäude mit drei Ebenen und einer Gesamtfläche von etwa 1400 Quadratmetern. Auf jeder farblich anders gestalteten Etage – mal sind es Blau- und Grün-, mal Gelb- und Rottöne – gibt es sanitäre Anlagen, eine Kaffeeküche sowie einen Besprechungsraum. Mit Designermöbeln eingerichtete „Begegnungsbereiche" sollen zwischendurch als Treffpunkte dienen und die gewünschte Kommunikation untereinander fördern. Im Keller befindet sich ein großer, voll ausgestatteter Veranstaltungssaal mit modernster Medientechnik und angeschlossener Küche, den die Mieter für Schulungen oder Seminare nutzen können. „Vor dem Haus haben wir einen kleinen Lift installiert, so dass auch Rollstuhlfahrer den Raum im Keller bequem erreichen", nennt Ralph Nolte eine zusätzliche Besonderheit.

Durch variable Zwischenwände können die Grundrisse der insgesamt 19 je etwa 25 m² großen Büroräume nahezu individuell dem Platzbedarf der künftigen Mieter angepasst werden. Neben Ralph Nolte und Andreas Weiser haben sich bereits drei weitere Firmen in dem neuen Gebäude angesiedelt. „Es ist aber durchaus noch Platz für mehr Unternehmen", sagt Uwe Drewel, der auch Ansprechpartner für die Vermietung ist. „Unserer Idee entsprechend, sollten es Interessenten sein, die aus dem weiten Feld der Bauplanung kommen."

Als Dank für die reibungslose Zusammenarbeit wurde dieser Tage die offizielle Einweihung mit einem passend zur Jahreszeit zünftigen Oktoberfest für alle am Bau beteiligten Firmen, aber auch Geschäftspartner, Kollegen, Freunde und Bürgermeister Reiner Heller als Ehrengast gefeiert. Der Erlös aus dem Speisen- und Getränkeverkauf und die Einnahmen aus dem Nagelwettbewerb gehen als Spende an den Kinderschutzbund.